

Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied Hausärzte Schweiz, Ressort eHealth-Informatik;  
Heinz Bhend, fachlicher Leiter Kommission eHealth-Informatik



## IPI – wir übernehmen den IT-Lead und bieten Unterstützung

Unter Federführung der Kommission eHealth-Informatik von MFE<sup>1</sup> sind die Vorbereitungsarbeiten zur Gründung eines Instituts für Praxisinformatik (IPI) weit fortgeschritten. Zusammen mit den Partnern FMH<sup>2</sup>, KKA<sup>3</sup> und IHAM-Z<sup>4</sup> wollen wir ein Kompetenzzentrum für IT<sup>5</sup> und die elektronische Krankengeschichte (eKG) aufbauen und den praktizierenden Ärzten Support, neutrale Beratung und Dienstleistungen anbieten.

In der Schweiz werden vom Bund zur Zeit grosse Anstrengungen unternommen, eHealth zu fördern und einzuführen. eHealth ist und hat zwar eindeutig Zukunft, aber die vorgesehenen Massnahmen sind in der Praxis nicht umsetzbar, da diese Projekte bisher leider nur von Theoretikern und kaum von uns praktizierenden Hausärzten begleitet wurden. Sie würden uns Hausärzten und Hausärztinnen ausser Kosten und viel Aufwand nichts bringen. Soeben haben sowohl Holland wie auch England – die uns bezüglich elektronischer Dokumentation um Jahre voraus sind – analoge Projekte aus genau den von unserer Kommission eHealth-Informatik seit Jahren beanstandeten Gründen (fehlende Standards, fehlende Migrierbarkeit, fehlende rechtliche Grundlagen, minimale Verbreitung eKG in der Schweiz) notfallmässig gestoppt. Der Bund will aber an den im Ausland gescheiterten Projekten unbeirrt festhalten. *Prioritär und zwingende Voraussetzung ist die elektronische Dokumentation in den Praxen*, erst dann kann sekundär die geplante eHealth-Strategie des Bundes mit der eKommunikation überhaupt umgesetzt werden. Es ist daher zwingend notwendig, dass wir (Haus-)Ärzte als Hauptbetroffene uns Gehör verschaffen und für praxistaugliche Lösungen sorgen, die umsetzbar sind und uns in der Praxis auch einen Mehrwert bringen. Zudem sind wir Ärzte als IT-Laien den Softwarefirmen hilflos ausgeliefert und brauchen entsprechende Unterstützung und neutrale Beratung.

Im Auftrag des Vorstandes von MFE hat daher die Kommission eHealth-Informatik in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der HSG St.Gallen (IWI) das Projekt IPI erarbeitet. Um gegenüber der Politik und den Softwarefirmen das notwendige Gewicht zu erhalten, haben wir von Anfang an versucht, die Trägerschaft möglichst breit abzustützen. Nach längeren Verhandlungen ist es MFE gelungen, eine Partnerschaft mit der FMH, der KKA und den IHAM einzugehen. Am 26. August 2011 unterzeichneten die vier Parteien eine entsprechende *Absichtserklärung zur Gründung des IPI*. Mit Hilfe der Verbandsjuristen wurde nun ein *Letter of Intent (LOI)* mit den wichtigen Eckwerten entworfen, der als Grundlage für die weiteren konkreten Verhandlungen und zur Umsetzung des Projektes IPI dienen soll.

Nach äusserst intensiven Abwägungen möglicher Organisationsformen wurde zusammen mit der Universität St.Gallen (HSG)



Abbildung 1  
Organisationsstruktur IPI.

Tabelle 1  
Geplante Projekte und Dienstleistungen.

- GP4GP (Going Paperless for General Practitioners): Begleitete, modulare Umstellung auf eKG innerhalb von zwei Jahren (riesiges Interesse, Umfrage 30% von 1000)
- Website: [www.praxisinformatik.ch](http://www.praxisinformatik.ch), inkl. Forum
- Sicherheitschecks für Praxen
- Security-Broschüre für Praxen und Audits
- Mailserver für sichere Kommunikation mit Patienten
- Neutrale Beurteilung von Offerten für Praxisinformatik
- «Ombudsstelle» zwischen Arzt und IT-Firmen
- Beratungen (Einzel-/Gruppenpraxen)
- Beratung von Institutionen und Firmen zum Thema praxistaugliche eHealth-Lösungen
- Labelvergabe für Softwareprodukte (Roadmap, Zielvorgaben)
- 2. Consensus Workshop für eKG
- Online-Softwarekatalog
- Ärztetrack an InfoSocietyDays (8. März 2012)
- Broschüre bzw CD zu eKG
- BP-eKG (BigPicture für eKG, «Grobarchitektur»)
- Lobbying Anschubfinanzierung für eKG/Incentives (Motion Graf-Litscher)
- Gesetzl. Rahmenbedingungen zur Migrierbarkeit/Standards
- Regelmässige Publikationen
- usw.

eine *zweiteilige Organisationsstruktur* gewählt (Abb. 1): Einerseits soll durch die Gründungsparteien eine *Stiftung* zur Erarbeitung der allgemeinen IT-Grundlagen, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit speziell im Bereich der Praxisinformatik gegründet

<sup>1</sup> MFE: Hausärzte Schweiz - Médecins de Famille et de l'Enfance.

<sup>2</sup> FMH: Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

<sup>3</sup> KKA: Konferenz der kantonalen Ärztesellschaften.

<sup>4</sup> IHAM-Z: Institut für Hausarztmedizin Universität Zürich.

<sup>5</sup> IT: (elektronische) Informationstechnologie.

werden, welche dank universitärer Abstützung mit der notwendigen Autorität auftreten und den «state of the art» der eKG definieren kann. Andererseits ist eine *Dienstleistungs-AG* als 100%-Tochter der Stiftung für die operativen Tätigkeiten wie Beratungen von uns Ärzten, Schulungen, Projekte usw. vorgesehen. Die meisten von uns Ärzten sind IT-Laien und mit IT überfordert. Das IPI will daher dem einzelnen Arzt Support, neutrale Beratung und diverse Dienstleistungen (Tab. 1) anbieten können. Die Delegiertenversammlung von MFE vom 3. November 2011 hat dem Vorstand mit grossem Mehr den Auftrag zur weiteren Umsetzung

des Projektes IPI erteilt. Im Moment laufen die Detailplanungen und Verhandlungen mit den Partnern. Wir hoffen, im Laufe des nächsten Jahres die Gründung vollziehen und operativ werden zu können.

---

Korrespondenz:

Dr. med. Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied Hausärzte Schweiz  
Ressort eHealth-Informatik  
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH  
Chlini Schanz 42, 8260 Stein am Rhein  
gerhard.schilling[at]hin.ch